



Bundesministerium  
des Innern

POSTANSCHRIFT Bundesministerium des Innern, 11014 Berlin

Präsident des Deutschen Bundestages  
– Parlamentssekretariat –  
Reichstagsgebäude  
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11014 Berlin

TEL +49 (0)30 18 681-1117

FAX +49 (0)30 18 681-1019

INTERNET [www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)

DATUM 5. November 2014

BETREFF **Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke u. a. und der Fraktion DIE LINKE.  
Gewaltbereiter Salafismus  
BT-Drucksache 18/2957**

Auf die Kleine Anfrage übersende ich namens der Bundesregierung die beigelegte  
Antwort in 4-facher Ausfertigung.

Mit freundlichen Grüßen  
in Vertretung



Dr. Günter Krings

*Es lägen vermehrt Hinweise darauf vor, „dass es vor allem in kurdischen und jesidischen Kreisen, teilweise aber auch in schiitischen Gruppen, eine wachsende Bereitschaft gibt, mit Gewalt gegen erkannte Salafisten vorzugehen“, heißt es in einem Spiegel Online vorliegenden Schriftstück, das nach einem Treffen zwischen Landesamt für Verfassungsschutz und Landeskriminalamt in Nordrhein-Westfalen erstellt wurde. Der „Hass“ auf IS-Sympathisanten könne sich „jederzeit durch Handgreiflichkeiten entladen“, ohne dass es dazu weiterer Provokationen bedürfe, wird darin behauptet ([www.spiegel.de/politik/deutschland/kurden-in-deutschland-behoerden-fuerchten-attacken-auf-salafisten-a-997016.html](http://www.spiegel.de/politik/deutschland/kurden-in-deutschland-behoerden-fuerchten-attacken-auf-salafisten-a-997016.html)).*

*Vor einer Eskalation der angespannten Situation zwischen Kurden und Islamisten in der Bundesrepublik Deutschland warnt das Bundeskriminalamt (BKA) in einer Spiegel Online vorliegenden vertraulichen Lageeinschätzung, die mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz abgestimmt wurde. Eine Einnahme Kobanis „mit denkbaren Massakern an der Bevölkerung“ stelle „unter Gefährdungsgesichtspunkten betrachtet“ für Deutschland die nächste Eskalationsstufe dar. Bilder und Berichte solcher Gräueltaten könnten massive Reaktionen in der kurdischen Szene insbesondere unter jungen PKK-Anhängerinnen- und Anhängern auslösen, bei denen bereits jetzt eine „starke Emotionalisierung“ festzustellen sei.*

*1. Wie viele und welche gewaltsamen Zusammenstöße von Angehörigen des salafistischen/djihadistischen Milieus und politischen oder religiösen Gegnerinnen und Gegnern in der Bundesrepublik Deutschland seit Anfang 2013 sind der Bundesregierung bekannt?*

*a) Was waren jeweils die Hintergründe dieser Auseinandersetzungen?*

*b) Welche Gruppierungen waren an den Zusammenstößen jeweils beteiligt?*

*c) Von welcher Seite gingen die Auseinandersetzungen nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils aus?*

*d) Inwieweit spielte der Bürgerkrieg in Syrien bei den genannten Auseinandersetzungen eine Rolle?*

Zu 1. und a) bis c)

Über Zusammenstöße von Angehörigen des salafistischen/djihadistischen Milieus und politischen oder religiösen Gegnern in der Bundesrepublik wird keine abschließende Statistik geführt.

Jesiden griffen diese tätlich an. Dabei wurde eine Person verletzt. Bei Eintreffen eines Funkstreifenwagens erfolgten aggressive Reaktionen und ein Versuch, den Funkstreifenwagen, in dem die weibliche Person mit ihren Begleitern zum Schutz aufgenommen worden waren, durch Schaukelbewegungen umzukippen. Nachdem die drei Personen zum Schutz in ein Dienstgebäude der Polizei verbracht worden waren, versuchten ca. 70 bis 80 Personen das Polizeigebäude zu stürmen, was nur mit einer Polizeikette unterbunden werden konnte.

- Am Abend des 9. August 2014 kam es in Bremen zunächst in einem türkischen Imbiss zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen vermeintlichen Jesiden und Salafisten, wobei eine männliche Person auf Seiten der Salafisten einen Armbruch davontrug. Wenige Stunden später, am frühen Morgen des 10. August 2014, griffen fünf Männer einen auf dem Gehweg stehenden Mann mit einer Axt, einer Machete und einem Schlagstock an. Das Opfer, das dem islamistischen Personenspektrum zugeordnet werden kann, wurde hierbei schwer verletzt. Die Täter sind der jesidischen Glaubensgemeinschaft zuzuordnen.

- Am 10. August 2014 kam es in Berlin im Vorfeld eines Aufzuges unter dem Motto „Angriffe der IS-Banden auf die Bevölkerung im Nord-Irak“ zur Provokation der Teilnehmer seitens einer Personengruppe durch das Zeigen der schwarzen IS-Flagge, was zu Drohgebärden, Flaschenwürfen, Tritten und Schlägen gegen diese Gruppe führte.

- Am 10. August 2014 haben in Hannover unbekannte Täter einen vom äußeren Erscheinungsbild der salafistischen Szene zuzuordnenden 40-jährigen serbischen Staatsangehörigen angegriffen, bedrohten ihn mit einem Messer und traten ihn in den Bereich der Rippen.

- Am 31. August 2013 fand eine Kundgebung mit Aufzug zum Thema „Solidarität mit Rojava“ in der Stuttgarter Innenstadt statt, es nahmen ca. 150 - 200 Personen teil. Am Ort der Abschlusskundgebung kam es zu körperlichen Auseinandersetzungen zwischen Kurden und sog. „Muslimbrüdern“, die kurz zuvor eine Demo abgehalten hatten. Die kurdischen Versammlungsteilnehmer waren aufgebracht und wollten einem in diesem Zusammenhang festgenommenen Kurden zu Hilfe kommen. Daher wurde eine Polizeikette errichtet, um die Personen fernzuhalten. Im Rahmen des Ab-

Gruppe von ca. 450 Jesiden, verumumt und bewaffnet mit Holzplatten und Steinen, in Gewahrsam genommen.

- Am 7. Oktober 2014 kam es im Bereich der Hamburger Innenstadt zu einer angemeldeten Kurdendemonstration, Motto: „Schluss mit dem Massaker in Kobani!“, mit ca. 500 Teilnehmern. Im Anschluss an weitere Spontanversammlungen kam es in den Nachtstunden im Bereich Hamburg St. Georg zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen ca. 400 Kurden und 400 salafistisch geprägten Personen. Die Auseinandersetzungen waren von einer hohen Emotionalität und Aggressivität geprägt. So wurden unter anderem auch Messer, Macheten, Stangen und Wurfgegenstände eingesetzt. 14 Personen (Kurden) erlitten leichte bis schwere Verletzungen, darunter mehrere Stichverletzungen sowie Verdacht auf Hirnblutungen infolge Schlagverletzung.

- Nach einem störungsfrei verlaufenem Aufzug am 8. Oktober 2014 mit in der Spitze bis zu 1.400 Teilnehmern (überwiegend Kurden) in Hamburg begaben sich diverse ehemalige Versammlungsteilnehmer in den Bereich Hauptbahnhof, vermutlich um hier salafistisch geprägte Personen anzutreffen und anzugreifen. Durch eine hohe Polizeipräsenz konnten diverse Personengruppen überwiegend aus dem kurdischen Spektrum überprüft werden. Hierbei wurden Hieb- und Stoßwaffen sowie Pfeffersprays und eine scharfe Schusswaffe incl. Munition sichergestellt.

- Am 24. Oktober 2014 kam es im Rahmen einer jesidischen Versammlung in Düsseldorf zu einem versuchten Tötungsdelikt. Mutmaßlicher Auslöser waren Provokationen, woraufhin ein bislang unbekannter Versammlungsteilnehmer einer Person mittels eines Messers in den Rücken stach. Das Opfer ist außer Lebensgefahr.

d)

Höhepunkte der gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Sympathisanten des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS) und (schwerpunktmäßig) Kurden des jesidischen Glaubens sind im August nach dem Angriff des IS auf die Jesiden im Nordirak sowie nach dem Angriff des IS auf die syrische Stadt Kobane im Oktober zu verzeichnen. Ein Großteil der Auseinandersetzungen fand im Anschluss an Kundgebungen oder Veranstaltungen mit Bezug zum Bürgerkrieg in Syrien und dem Vorrücken des sog. IS im Irak statt.

Schuld auf die Jesiden geschoben. Vereinzelt wurden dabei auch Aufrufe festgestellt, gewalttätig gegen die Jesiden oder Kurden vorzugehen. Zudem ist in sozialen Netzwerken eine zunehmende Ablehnung von Schiiten und Aleviten festzustellen, die sich auch in - teilweise hitzig und emotional geführten - Diskussionen niederschlägt.

*4. Sind der Bundesregierung Aufrufe von IS-Anhängern im Nahen Osten bekannt, auch in Europa oder Deutschland gewaltsam gegen vermeintliche Ungläubige vorzugehen, und wenn ja, welche? Inwieweit sieht die Bundesregierung einen Zusammenhang mit den jüngsten Gewalttaten aus dem Salafistenmilieu in Deutschland?*

Zu 4.

In zahlreichen, auch deutschsprachigen Propagandaveröffentlichungen wird dazu aufgerufen, gegen die vermeintlich „Ungläubigen“ vorzugehen und diese zu bekämpfen. Dabei werden zum Teil konkrete Vorschläge für mögliche Angriffsszenarien gemacht. So rief der Sprecher des sog. IS, Mohammad al-Adnani, in einer Rede am 21. September 2014 alle Muslime dazu auf, Anschläge gegen Staatsbürger der Länder, die sich an der Bekämpfung des sog. IS beteiligen, zu verüben. Ein weiteres Beispiel ist das englischsprachige Online-Magazin DABIQ des sog. IS, das in seiner vierten Ausgabe Muslime zu Anschlägen in ihren Herkunftsländern aufruft. Dabei wird auch Deutschland als Anschlagziel neben Staaten wie den USA, Großbritannien und Frankreich erwähnt. Weiterhin enthalten die offiziellen Veröffentlichungen des sog. IS meist Aufrufe an die Muslime im Westen, auszuwandern und sich der terroristischen Gruppierung des sog. IS anzuschließen.

Zudem werden die Konflikte zwischen salafistischen und jesidischen/kurdischen Personengruppen vereinzelt auch in Botschaften von Anhängern des sog. IS in Syrien/Irak thematisiert. So rufen in einer am 10. Oktober 2014 festgestellten Videoveröffentlichung vier deutschsprachige verummte Personen, die sich vermutlich in Syrien aufhalten, zu Gewalttaten gegen Jesiden auf: „Bekämpft sie so, wie sie euch bekämpfen. Geht auf die Straße. Nehmt auch Messer. Attackiert diese Jesiden. Diese Kuffar, wie sie euch attackieren.“

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

*5. Ist die Aussage von Bundesinnenminister Thomas de Maizière bezüglich Gewaltaktionen am Rande kurdischer Demonstrationen in Deutschland, er verstehe, dass*

b)

Derzeit liegen keine Informationen vor, die auf „konkrete Gefahren“ hindeuten.

c)

Die Darstellung ist zutreffend, beschreibt allerdings eine mögliche Fortentwicklung des aktuellen Geschehens, auch aufgrund des bestehenden Konfrontationsverhältnisses der widerstreitenden Parteien. Die Äußerungen auf relevanten Internetseiten und -foren sowie in Veröffentlichungen des sog. IS und seiner Sympathisanten zeigen, dass es auch im deutschsprachigen Raum Unterstützer gibt, die sich dem sog. IS ideologisch verbunden fühlen und dies auch in ihrer Wortwahl und der Verbreitung von Bildmaterial der Brutalität zum Ausdruck bringen. Die jüngsten gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern des sog. IS und Jesiden bzw. Gegnern des sog. IS im Bundesgebiet zeigen, wie unmittelbar der Konflikt im Irak auch im Inland wahrgenommen und bewertet wird. Mithin kann daher die Lage in und um Kobane und deren demonstrative Auswirkungen auf Deutschland als Anlass für gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und Gegnern des sog. IS genommen werden.

Im Übrigen wird auf die Antworten zu Frage 1 und Frage 6 b) verwiesen.

*7. Inwieweit teilt die Bundesregierung die Einschätzung des Landesamtes für Verfassungsschutz und des Landeskriminalamtes in Nordrhein-Westfalen „dass es vor allem in kurdischen und jesidischen Kreisen, teilweise aber auch in schiitischen Gruppen, eine wachsende Bereitschaft gibt, mit Gewalt gegen erkannte Salafisten vorzugehen“?*

*a) Welche konkreten Hinweise auf geplante Gewalttaten aus den genannten Gruppierungen gegen Angehörige des salafistischen Milieus liegen der Bundesregierung vor?*

*b) Welche gewaltsamen Übergriffe aus den genannten Gruppierungen auf Salafisten sind der Bundesregierung bekannt geworden?*

Zu 7.

Unabhängig von Dokumenten einzelner Länder bzw. Landesbehörden sieht auch die Bundesregierung eine Bereitschaft in kurdischen und jesidischen Kreisen, teilweise aber auch in schiitischen Gruppen, mit Gewalt gegen erkannte Salafisten vorzugehen. Im Übrigen wird auf die Antworten zu Frage 1 und Frage 6 verwiesen.